Langzeitfest auf dem Kurzenberg

75 Jahre Linden Die Fusion der Gemeinden auf dem Kurzenberg war weitsichtig. Nun wird gefeiert. Auf einem Erlebnisweg macht sich die Dorfbevölkerung gemeinsam auf in die Zukunft.

Thomas Feuz

Das OK ist gut aufgestellt (v.l.): Ignaz Margelisch, Werner Burri, Andreas Steiner, Ruth Linder und Giancarlo Voellmy stehen vor der Linde beim Kirchgemeindehaus. Foto: Thomas Feuz

«I weiss es gmüetlechs Dörfli, so heimelig u stolz.» Die Linde-Hymne scheint zeitlos zu sein. Trotz gewachsenen Strukturen ist es in der 1300 Menschen zählenden Gemeinde immer noch «heimelig».

Seit 650 Jahren ein Begriff

75 Jahre Linden: Das tönt nicht nach einer überwältigenden Erfolgsstory. Doch der Eindruck täuscht. Linden bei Oberdiessbach hat sich von ausschliesslich landwirtschaftlich geprägten Ortsteilen zu einer attraktiven Wohngemeinde entwickelt. «Man kennt einander und pflegt Kontakte über den Gartenzaun hinweg», sagt Ignaz Margelisch. Seit Anfang Jahr engagiert sich der auf der Bettmeralp im Wallis aufgewachsene im Gemeinderat. «Ich fühle mich sehr wohl in Linden», meint er lächelnd.

Dabei war die Stimmung im Dorf nicht immer so harmonisch. Vorgängig zur Fusion von Ausserbirrmoos, Innerbirrmoos und Otterbach zur Gemeinde Linden per 1. Januar 1946 gingen die Wogen hoch. Nicht zum ersten Mal: Schon bei der Eingemeindung von Barschwand und Schöntal zur Gemeinde Ausserbirrmoos bestanden grosse Vorbehalte.

Nicht nur wurden Souveränitätsverluste befürchtet, sondern auch Einschränkungen der Nutzungsberechtigung am Herrschaftsarmengut Diessbach. So musste der kantonale Dekretsentwurf nochmals überarbeitet werden, der eine einzige Gemeinde favorisiert hatte: Kurzenberg. Schliesslich hiess der Grosse Rat 1887 die Eingemeindung von Schönthal und Barschwand in die Gemeinde Ausserbirrmoos gut.

Eine erste Erwähnung des Dorfnamens findet sich im Testament von Anna Seiler, verfasst 1354. Die reiche Burgertochter vermachte ihr Gut «ze Linden» einer gewissen Elline Dorfmann.

Erlebnisweg mit Fotos

Die Lindenerinnen und Lindener sind stolz auf ihre jüngere Geschichte. Die Fusionen dürfen sicher als weitsichtig bezeichnet werden. Wohl auch deswegen hat das Organisationskomitee für die Jubiläumsfeier ein duales Motto kreiert: «Zäme zrügg luege, zäme füre luege.» Seit einem Jahr ist das OK mit seinem Koordinator Ignaz Margelisch an der Arbeit.

Eine erste Wegmarke setzt der Erlebnisweg. Auf dem Rundgang durchs Dorf erfahren Interessierte an 44 Posten viel Wissenswertes und auch Unbekanntes. Vereine, Gewerbe, Kirche und Institutionen präsentieren sich und ihre Anliegen. «Wir freuen uns, dass praktisch alle Eingeladenen mitmachen», sagt der frühere Schulleiter Werner Burri.

Ebenfalls an diesem Wochenende startet in Jassbach der Fotoweg. Im Grossformat von 2 mal 1,2 Meter wird «Typisches für Linden» ins beste Licht gerückt. Die fünf Gewinnerfotos werden mit einem Einkaufsgutschein fürs heimische Gewerbe belohnt. Aufmerksamkeit dürfte auch der Geschichtsweg erhalten. Das Spezielle: Schulpflichtige wählten alte Fotos aus, stellten diese nach und kommentieren die beiden Bilder mit eigenen Texten.

Grosses Dorffest 2022

Wegen der Corona-Situation entschied sich das OK, das Dorffest auf 2022 zu verschieben. «Wir müssen die Situation akzeptieren», sagt Margelisch. «... wei Kamerade blibe gäng, mit Fröide zämestah», definiert die eingangs erwähnte Hymne. Dabei geht leicht vergessen, dass auch sie ein kleines Jubiläum feiert: Margrit Linder verfasste deren Text vor genau 30 Jahren.

Feier im kleinen Rahmen

Mit der Eröffnung des Erlebnisswegs am Sonntag setzt Linden den Auftakt zur 75-Jahr-Feier. Der Weg führt durchs Dorf und vermittelt an 44 Posten Wissenswertes über die Gemeinde, das Gewerbe, Vereine und Institutionen. Ein Foto- und ein Geschichtsweg spannen einen Bogen zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Das eigentliche Jubiläumsfest ist Corona-bedingt auf das Wochenende vom 15./16. Oktober 2022 verschoben. *(tf)*

Leist bleibt bei Hofmatte dran

Gwatt-Schoren-Buchholz Der Leist behält diverse Bauprojekte im Auge. Etwa, wie es mit der Überbauung Hoffmatte weitergeht.

Im Gebiet Gwatt-Schoren-Buchholz sind einige Projekte geplant oder im Bau. Das bescherte dem Leist-Vorstand ein gut befrachtetes Vereinsjahr, wie Präsident René Feller an der eher schwach besuchten Hauptversammlung berichtete. Aber: «Alle Traktanden sind 'glatt düregange'», hielt er am Schluss gegenüber dieser Zeitung fest.

Aufmerksam bleiben

Ein Thema war für den Vorstand zum Beispiel die geplante und nicht unumstrittene Überbauung Hoffmatte (wir berichteten). «Wir beobachten, wie es dort weitergeht», schilderte der Vorsitzende. Nicht ganz einverstanden zeigte sich der Leist in seiner Stellungnahme zum Projekt eines Baumarktes an der Schorenstrasse/Zwetschenweg.

Für den Leist erfreulich ist dagegen, dass das Projekt Kreisel an der Schorenstrasse bei Meyer-Burger aufgrund seiner Stellungnahme angepasst wurde; der Kreisel ist aktuell im Bau. Einzig die dortige Fussgängersicherung entspricht noch nicht den Vorstellungen des Leistes.

Nun zwei Frauen vertreten

Der Vorstand unter der Leitung von René Feller wurde auf weitere zwei Jahre bestätigt. Vizepräsident Urs Weibel hat sein Amt zur Verfügung gestellt. Dieses übernimmt die neu gewählte Christa Widmer. Damit sind im neunköpfigen Vorstand nun zwei Frauen vertreten.

«Es war gut und schön, die HV wieder physisch durchführen zu können», fand der Vorsitzende. Es sei seit seiner Wahl von vor zwei Jahren wegen Corona die erste in dieser direkten Form gewesen. Auch andere Anlässe fielen der Epidemie zum Opfer, was zulasten von sozialen Kontakten ging.

Nelly Kolb

Nachrichten

Swiss Ski heute in Thun

Wettkampf Zum zehnten Mal findet die Sommer-Wettkampfserie von Swiss Ski statt; für die Regionen Mittelland, Thun und Berner Oberland und dies bei der Progymatte. Das Finale steigt am 18. September in Luzern. Lokaler Organisator ist der Ski Klub Thun (Infos: www.smile-challenge.ch). *(pd)*

Wir gratulieren

Eriz Verena Knöpfel vom Moos im Eriz kann heute ihren 75. Geburtstag feiern. Die Jubilarin geniesst jeden Tag aufs Neue ihre Pension und erfreut sich ihrer geliebten Katzen. Wir wünschen Verena Knöpfel von Herzen heute alles Gute und hoffen, dass sie einen schönen und glücklichen Tag verbringen wird. *(egs)*

ANZEIGE

Herbst-Aktionen

Div. Rosen	20% Rabatt
200 Jap. Ahorne	30% Rabatt
Div. Obst, Beeren	20% Rabatt
100 Bambusse	50% Rabatt
Div. Heckenpflanzen	30% Rabatt
Div. Nadelbäume	30% Rabatt
Dachgartenpflanzen	30% Rabatt
100 Rhododendren	50% Rabatt
Shabby Chic Deko	

Verkauf Mo.–Fr. 9–12 Uhr, 13–17 Uhr
Sa. 9–16 Uhr
Thunstrasse 41, Steffisburg
Äusserer Giessenweg 34, Münsingen
Natel 079 414 68 76
Pflanzenoase.ch

Wir brauchen Platz für Neues!
Gutschein Fr. 10.– Ab Kauf Fr. 100.–
Nicht kumulierbar

Und plötzlich war ein Sportplatz da

Wattenwil Bei einem Fest wurde das Geschenk der Stiftung «Platz da» eingeweiht.

Freitag, 17 Uhr: grosser Bahnhof für den Sportplatz beim Schulhaus Längmatt. Rund 120 Gäste feiern am offiziellen Eröffnungsevent mit. «Ein solches Geschenk ist nicht alltäglich», betont Gemeindepräsident Manuel Liechti in seiner Ansprache. Und dankt nicht nur den Sponsoren, sondern auch der Anwohnerschaft. Während sich anschliessend die jungen Kicker beim Plauschturnier über den Rasen jagen, stossen die Grossen beim Steh-Apéro auf das gelungene Projekt an.

«Kinder und Jugendliche sollen durch die Schaffung des Raumes für Spiel, Sport und Bewegung den Spass an der Bewegung erfahren», beschreibt die Stiftung «Platz da» ihren Vereinszweck. Sie will damit die Lebens- und Sozialkompetenz fördern und Kinder und Jugendliche auch mal vom Handy weglocken.

Auf die Ausschreibung letztes Jahr hatte sich auch Wattenwil beworben. Mit Erfolg: Das elfseitige Bewerbungsdossier war ein Volltreffer. Seit der Absichtserklärung des Gemeinderats Ende November fiel der Entscheid der Stiftung noch vor Weihnachten des letzten Jahres. Die mit der Fête de la Musique für Ende Juni geplante Einweihungsfeier musste allerdings Corona-bedingt verschoben werden.

«Es ging schnell. Alle Player legten eine sportliche Leistung hin», schaut Manuel Kühne zurück. Der Sekretär der Kommission Gesellschaft und Kultur freut sich: «Der Kunstrasenplatz wurde in den vergangenen Wochen schon rege benutzt.»

Freude herrscht (v.l.): Manuel Liechti, Reto Speckmann, Romina Marti, Manuel Kühne und Marco Wölfli und Daniel Zaugg. Foto: Thomas Feuz

Sport verbindet

Ein Geschenk in Form eines Sportplatzes ist selbst in besonderen Zeiten wie diesen nicht selbstverständlich. Dass Sport verbindet, kommt in der Projektidee sehr schön zum Ausdruck: Das Charity-Golfturnier von Gofus Suisse (Golf spielende Fussballer) verschenkt den Erlös jeweils an die Stiftung «Platz da», zuhanden einer Gemeinde mit bis zu 4000 Einwohnern und 500 schulpflichtigen Kindern.

Für das insgesamt sechste Projekt wurde für 2021 eine bernische Landgemeinde fokussiert. Schirmherr von Gofus Suisse ist Alt-Bundesrat Adolf Ogi. Zu den Botschaftern der Stiftung gehören unter anderem Persönlichkeiten wie Othmar Hitzfeld, Marco Streller oder Matthias Hüppi.

Dass die Torlegende Marco Wölfli in Wattenwil ins Goal stand, wurde mit Applaus verdankt. Der fussballbegeisterte Kim Nyffeler landete im fünften Anlauf einen Volltreffer. «Hie cha me sogar mit Playmobil spiele!», meinte ein Dreikäsehoch.

Thomas Feuz